

Zu viele Quarantänefälle – Baselland verschärft Maskenpflicht

Sorge wegen Mutanten Um die steigenden Corona-Fallzahlen an Schulen zu bremsen, müssen Fünft- und Sechstklässler neu einen Gesichtsschutz tragen.

BaZ, 20.01.2021

Die Maskenpflicht an Baselbieter Schulen wird ausgeweitet, sie gilt ab Mittwoch neu für Primarschüler der 5. und der 6. Klasse, wie der Kanton gestern in einem Communiqué schreibt. Grundsätzlich sollen alle Schüler ab zehn Jahren eine Maske tragen (siehe Box). Zudem werden Lehrkräften FFP2-Masken zur Verfügung gestellt, die besser vor einer Infektion schützen.

Hauptgrund für die verschärften Massnahmen ist eine Zunahme von Corona-Fällen in Baselbieter Bildungseinrichtungen. «Etwa seit den Festtagen werden an Primarschulen vermehrt Kinder positiv getestet», sagt auf Anfrage Fabienne Romanens, Sprecherin der Bildungsdirektion.

Deutlich strikter als BAG

In der Folge müssten vermehrt Kinder und Kontaktpersonen nach Hause geschickt werden, was sowohl für die Schulbehörden als auch für Familienangehörige eine grosse Belastung darstelle. «Wir hatten Fälle von Familien mit mehreren Kindern: Kaum war ein Kind aus der Quarantäne raus, musste wenig spä-



Bislang mussten im Baselbiet nur Oberstufenschüler im Unterricht eine Maske tragen. Das wird nun anders. Foto: Beat Mathys

ter ein anderes in Quarantäne.» Eltern seien in der Folge ständig damit beschäftigt, eine Betreuung für ihre Kinder zu organisieren. Lehrerinnen und Lehrer und die Schulleitung müssten laufend den Unterricht umorganisieren.

Gemäss Romanens geht es nun darum, «die Quarantäneverordnungen gezielter ausprechen zu können. Das heisst,

dass der kantonsärztliche Dienst aufgrund der getroffenen Schutzmassnahmen weniger Leute präventiv in Quarantäne schicken muss.» Dazu müsse man wissen, dass der kantonsärztliche Dienst Baselland im Vergleich zu den BAG-Empfehlungen «deutlich strikter in der Anordnung von Quarantänemassnahmen» sei. Nun werde

die Maskenpflicht eben auf Kinder der 5. und der 6. Klasse ausgeweitet. Bislang galt diese lediglich für Schüler der Sekundar- und der Tertiärstufe.

Wie in anderen Kantonen wurden auch im Baselbiet jüngst Personen positiv auf eine der neuen Virusvarianten getestet. Wissenschaftler nehmen an, dass die mutierten Viren 50 oder mehr Prozent ansteckender sind als die bisher verbreiteten. Am vergangenen Freitag wurde eine dieser Varianten bei einer Person im Kanton Baselland nachgewiesen. Auch Familienangehörige dieser Person haben sich mit dem mutierten Virus angesteckt, darunter ein Kind im Primarschulalter.

Nun haben die Behörden einen Massentest an der Primarschule des betroffenen Kindes, der Primarschule Thomasgarten in Oberwil, veranlasst. Schülerinnen und Schüler der 1. bis 3. Klasse müssen sich einer Speichelprobe unterziehen. «Es wird Speichel in ein Röhrchen gegeben. Die Probe wird mittels PCR getestet. Es handelt sich um das gleiche Verfahren wie beim Nasen-Rachenabstrich», erklärt Rolf Wirz vom

Kantonalen Krisenstab. Die Proben würden auf die mutierten Varianten untersucht. «Es geht darum, dass sich die neue Mutation, die offenbar ein Vielfaches ansteckender sein soll, nicht weiter ausbreitet.» Die Testresultate sollten gemäss Wirz spätestens am Donnerstag vorliegen.

Doppelt so häufig betroffen

Solange ein Zusammenhang zwischen der Häufung von Infektionen an Primarschulen und der Verbreitung neuer Virusvarianten nicht erwiesen ist, will die Baselbieter Regierung am Präsenzunterricht festhalten und

Maskenpflicht für Schüler ab 10 Jahren

Ab heute, 20. Januar, verpflichtet der Kanton Baselland Kinder ab 10 Jahren zum Tragen eines Gesichtsschutzes im Unterricht. Die Maskenpflicht gilt nur für Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Primarklassen und jüngere Kinder, die eine Mehrjahrgangsklasse mit Kindern dieser Klassen besuchen. (bor).

vom Fernunterricht absehen. Dazu heisst es in einer Medienmitteilung vom Dienstag: «Die pädagogischen, sozialen und psychologischen Nachteile von Fernunterricht für Kinder und Jugendliche – insbesondere für diejenigen, die zu Hause aus diversen Gründen unvorteilhafte Lernbedingungen vorfinden – sind aufgrund der Erfahrungen im Frühjahr 2020 bekannt.»

Die Option für Lehrkräfte, gratis FFP2-Masken beziehen zu können, ist wohl ebenfalls vor dem Hintergrund zunehmender Corona-Fälle zu verstehen. Kommt hinzu: Gemäss einer Studie der ETH Zürich sind Grundschullehrer in Baselland fast doppelt so häufig von Corona-Infektionen betroffen wie der Rest der Bevölkerung. Das «SRF Regionaljournal» berichtete darüber. In der Folge verlangte der kantonale Lehrerverein, dass Mitarbeitern kostenlos medizinische Masken bereitgestellt werden. Dieser Forderung kommt der Kanton nun nach.

Simon Bordier